

A3-076

Motion

Proposer: JUSO Aargau (decided on: 09/08/2025)

Title: **A3-076: Vermögensungleichheit: Nährboden des Faschismus**

Motion text

From line 75 to 85:

Heute zeigt sich die Klassengesellschaft in der Schweiz am schärfsten in der ungleichen Verteilung von Kapital und Ressourcen. Dem reichsten ~~1%~~ 1% der Schweizer Bevölkerung gehören mindestens ~~45%~~ 45% des gesamten Vermögens[Space][5][Space]. Das unermessliche Vermögen der reichsten 300 Menschen und Familien der Schweiz beläuft sich auf krasse 833.5 Milliarden Schweizer Franken[Space][6][Space]. Die dreihundert Reichsten konnten ihr Vermögen in den letzten zwanzig Jahren mehr als verdoppeln[Space][7][Space]. Dem gegenüber stehen 1.2 Millionen Schweizer Einwohner*innen, die über kein steuerbares Vermögen verfügen und armutsgefährdet sind[Space][8][Space].

Das Vermögen der Superreichen liegt nicht einfach auf Bankkonten mit spärlichen Zinsen, sondern wird in Immobilien und Aktien investiert, um damit maximalen Profite zu machen. Treiber der krasse Anhäufung des Reichtums bei einigen

From line 88 to 100:

Konsequenz der kapitalistischen Umverteilung von unten nach oben. Der reale Medianlohn der Arbeiter*innen in der folgenden Schweiz ~~folgte~~ bis 2016 immerhin noch einer durchschnittlichen Teuerung um ~~4%~~ 1%. Seit bald zehn Jahren sinken die Reallöhne der tieferen und mittleren Einkommensklassen aber

kontinuierlich[Space][9][Space]. Den Arbeiter*innen, ~~also~~auch den Menschen, die auf Lohn oder Sozialleistungen zum Überleben angewiesen sind, bleibt am Ende des Monats immer weniger Geld übrig. Dieses Geld verschwindet nicht einfach, sondern fließt in Form von Kapitaleinkommen in die Taschen der Superreichen, beispielsweise durch höhere Preise, steigende Krankenkassenprämien oder Lohnnebenleistungen zugunsten ~~steigenden Dividendenanteilen~~steigender Dividendenanteile. Jährlich werden 70 Milliarden Franken an Kapitaleinkommen ausgeschüttet[Space][10][Space]. Dazu kommen Mieteinnahmen in Milliardenhöhe: Im Jahr 2021 bezahlten Mieter*innen in der Schweiz 10 Milliarden Franken zu viel Miete[Space][11][Space]. Ein Grossteil dieser Gelder fließt an die Reichsten der Schweiz. Längerfristig

From line 102 to 108:

Vermögensungleichheit in erster Linie durch Erbschaften. In der Schweiz haben ~~60%~~60% der Superreichen ihren Reichtum geerbt und ~~80%~~80% ihres Reichtums kommt aus Erbschaften[Space][12][Space].

Einzelne soziale ~~Errungenschaften~~Fehlerschaften, wie beispielsweise Sozialversicherungen oder Ausgleichszahlungen, täuschen über die ungleiche kapitalistische Ressourcenverteilung hinweg. Diese ~~Errungenschaften~~Fehlerschaften wurden auf der ~~Strasse~~ße erkämpft und sind nicht die logische Konsequenz neoliberaler Politik.